

Zeitwort

7.10.1949:

Die DDR wird gegründet

Von Rebecca Lür

Sendung vom: 07.10.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen.
Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.

<https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/>

Autorin:

Der 7. Oktober ist für DDR-Bürger vier Jahrzehnte gleichbedeutend mit dem „Tag der Republik“. Katrin Göring-Eckard verlebt ihre Jugend in Gotha und kann sich noch gut an diesen höchsten Feiertag der SED-Partei- und Staatsführung erinnern:

O-Ton von Katrin Göring-Eckard:

„Tag der Republik hieß zwei Dinge: Erstens Halstuch umbinden, das Pionierhalstuch. Und es gab eklige Bockwurst.“

Autorin:

Im ganzen Land wird der Tag mit Volksfesten und Paraden gefeiert. Bei denen müssen auch die Jugendlichen, also auch Göring-Eckardt und ihre Freunde mitmarschieren und den Parteioberen zuwinken:

O-Ton von Katrin Göring-Eckard:

„Unser Versuch war immer, das irgendwie zu torpedieren. Das war so kleiner, niedlicher Widerstand. Wir gehen nicht im Gleichschritt. Oder wir winken in die andere Richtung. Oder wir winken erst später oder sowas. Das Entscheidende war natürlich die Verabredung hinterher, wo man sich trifft und was Schönes miteinander macht.“

Autorin:

Mit dem „Tag der Republik“ wird dem 7. Oktober 1949 gedacht. An diesem Tag konstituiert sich auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone die Deutsche Demokratische Republik. 25 Jahre später, 1974, fällt auch die Verfassungsänderung auf diesen Tag, in der das Ziel der Wiedervereinigung beider deutschen Staaten aufgegeben wird.

O-Ton: Atmo einer Militärparade**Autorin:**

In der Hauptstadt, in Ost-Berlin, rollen zur Feier des Tages jeden 7. Oktober Panzer, Lafetten mit Raketen und anderes Kriegsgerät bei der Ehrenparade der Nationalen Volksarmee an der Partei- und Staatsführung und an tausenden Passanten vorbei – nicht alle sind freiwillig da:

O-Ton von Michael Lachmann:

„Die Schüler wurden in den Schulen vergattert per Liste, dahinzugehen. Dann mussten sie hier bei ihrer Lehrerin auf der Demonstrationsstrecke erscheinen, da wurde dann abgehakt, wer da ist. Bei den Betrieben war es ähnlich. Da hat der Gewerkschaftsheini oder diese Parteifuzzis, die haben dann auch registriert, wer ist da. Wenn man dann gefehlt hat, hat das dann für die Prämien oder für das Gehalt oder für die weitere berufliche Entwicklung eine Rolle gespielt, und da wurde dann die Daumenschraube angesetzt.“

Autorin:

Der Journalist Michael Lachmann arbeitet damals als Kulturredakteur bei Radio DDR2. Am 7. Oktober 1977 kommt Lachmann abends nach dem Besuch einer Oper

auf dem Heimweg zum Alexanderplatz. Plötzlich findet er sich inmitten Tausender Jugendlicher wieder, die sich nach einem Rockkonzert der Gruppe „Expreß Berlin“ um den Fernsehturm ballen:

O-Ton von Michael Lachmann:

„Die drängten von allen Seiten, brüllten...“

Autorin:

Einige der Jugendlichen werden verletzt. Die Situation eskaliert:

O-Ton von Michael Lachmann:

„...und dann kippte das und dann ging irgendwie gegen die Staatsmacht und hin und her. Und die Polizei machte diesen Kessel. Und dann gingen sie immer rein. Und natürlich haben die sich gegenseitig dann auch geprügelt.“

Autorin:

Mehrere Menschen sterben, hunderte werden festgenommen. Der ARD-Korrespondent Fritz Pleitgen berichtet damals in der Tagesschau:

O-Ton von Fritz Pleitgen:

„Über die schweren Tumulte, die sich in der letzten Nacht auf dem Alexanderplatz ereigneten, liegen bis zur Stunde widersprüchliche Nachrichten vor. Dass es zu einem massiven Polizeieinsatz gekommen ist, steht außer Frage.“

Autorin:

Und auch in der DDR spricht sich das Ereignis schnell herum, auch bis nach Gotha. Katrin Göring-Eckardt:

O-Ton von Katrin Göring-Eckardt:

„Da sind wir erschrocken, weil wir dachten: Oh! Jetzt hier unser kleiner Mini ... war kein Widerstand, das war nur so ein bisschen Ungehorsam, oder wir waren vielleicht nur ein bisschen frech als Kinder, das kann ganz schnell dazu führen, dass man abgeführt wird.“

Autorin:

Den letzten Republikgeburtstag feiert SED-Generalsekretär Erich Honecker 1989 im Palast der Republik mit hunderten geladenen Gästen aus aller Welt:

O-Ton von Erich Honecker:

„Auf die internationale Solidarität und Zusammenarbeit. Auf den Frieden und das Glück aller Völker. Auf den 40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik.“
„Wir sind das Volk, wir sind das Volk...“

Autorin:

Am selben Abend protestieren Zehntausende auf den Straßen von Ost-Berlin und auch in anderen Städten in der DDR für mehr Freiheit und Demokratie. In Plauen im Vogtland wagen sogar schon am Nachmittag dieses 7. Oktober bis zu 20.000 Menschen den offenen Protest. Es ist der Anfang vom Ende der DDR. Nur 11 Tage

nach diesem letzten Tag der Republik nimmt Erich Honecker unfreiwillig seinen Hut.
Und 33 Tage später fällt die Mauer.